

Der Gesellschafter.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Nagold.

Nr. 143.

Erscheint wöchentlich 3mal und kostet halbjährlich hier 54 fr., im Bezirk mit Postaufschlag 1 fl. 8 fr.

Dienstag den 9. Dezember.

Einrückungsgebühr für die kleine Zeile aus gewöhnlicher Schrift je 2 Kreuzer.

1873.

Amthches.

N a g o l d.

Reichstags-Abgeordnetenwahl betreffend.

Nachdem durch Verordnung des deutschen Kaisers vom 29. v. M. die Vornahme neuer Wahlen zum Reichstag auf 10. Januar 1874

anberaumt worden ist, so wurde durch R. Ministerium des Innern vom 2. d. Mts. (Staats-Anz. Nr. 285) verfügt, daß die öffentliche Auslegung der aufgestellten Wählerlisten in sämtlichen Gemeinden des Königreichs am 10. Dez. l. J. zu beginnen hat.

Zum Wahl-Commissär des VII. Wahlkreises Calw, Herrenberg, Nagold und Neuenbürg wurde bestellt Oberamtmann Doll in Calw.

Im Uebrigen werden die Ortsvorsteher auf die genaue Beachtung des Erlasses des R. Ministeriums des Innern vom 2. d. M. (Ministerial-Amtsbl. Nr. 35.) hingewiesen mit folgenden Bemerkungen:

1) Von dem vorläufigen Abschluß der Wählerliste, sowie davon, daß die Auslegung der Liste **spätestens** am 9. Dezember in ortsüblicher Weise vorschriftsmäßig bekannt gemacht und mit der Auslegung am 10. Dez. begonnen worden, ist dem Oberamt Anzeige zu erstatten.

2) Beide berichtigte Exemplare der Wählerliste sind am 22. Tage nach dem Beginn der Auslegung, also am 31. Dez., unter vorschriftsmäßiger Beurkundung des Gemeinderaths, **definitiv** abzuschließen, das zweite Exemplar, welches der Wahlvorsteher erhält, unter Hinzufügung der amtlichen Bescheinigung völliger Uebereinstimmung mit dem Haupt-Exemplar. Die Wählerliste ist außerdem mit einer Beurkundung darüber zu versehen, daß und wie lange die öffentliche Auslegung geschehen, sowie daß die in §. 2, Abs. 2 und §. 8 des Reglements vorgeschriebenen ortsüblichen Bekanntmachungen erfolgt sind (vgl. das Formular A. des Reglements S. 14).

3) Das zweite Exemplar der Wählerliste ist sofort dem Wahlvorsteher behufs Benützung bei der Wahl zuzustellen und dem Oberamt Anzeige hiervon zu erstatten.

4) Die Bestellung der Wahlvorsteher und deren Stellvertreter kommt dem Oberamt zu. Diejenigen Ortsvorsteher, welche ein unmittelbares Staatsamt bekleiden, z. B. als Ortsacciser, und somit gesetzlich von den Funktionen eines Wahlvorstehers ausgeschlossen sind, haben ohne Verzug Vorschläge zur Wahl eines Wahlvorstehers zu machen. Wegen Aufstellung eines Stellevertreters im Verhinderungsfall des Wahlvorstehers sieht man von sämtlichen Ortsvorstehern ebenfalls Vorschlägen entgegen.

5) Die zu Ziff. 1, 3 und 4 verlangten Anzeigen, beziehungsweise Vorschläge sind abgefordert zu erstatten. Pünktliche Beachtung dieses Erlasses, sowie sämtlicher die Reichstags-Abgeordnetenwahl betreffenden Vorschriften wird erwartet.

Den 5. Dezember 1873.

R. Oberamt.
Güntner.

Waffer und Salz!

Eine Abhandlung von J. Oesterle in Hatterbach.

Motto: Col. 4, 6.

Es ist Winter. Wir befinden uns in jener alljährlich wiederkehrenden Jahreszeit, wo die Tage kurz, die Nächte lang und die Abende wie dazu geschaffen sind, dem Residentler wie dem Provinzler das winterliche Leben genießbarer zu machen.

Zwar sind die Anforderungen und Genüsse sehr verschieden zwischen dem Residentler und dem Provinzler. Theater, Concerte, Bälle, Soireen, Vorträge im Königsbau u. sind Genüsse, die dem Residentler (um sein Geld) jederzeit zur Verfügung stehen, während der Provinzler sich größtentheils mit einer warmen Stube, einem Glas Bier, einem Kreuz-Saigel oder einem Bierapp begnügen muß. In einem Punkte der Unterhaltung aber participiren beide Theile gleich; nemlich was das Gebiet der Kritik über Politik und Gemeinwesen anbelangt. Und es ist ein ausgiebiges Gebiet für die Unterhaltung, das Gebiet

Politik und des Gemeinwesens. Es läßt sich vieles darüber sprechen, sündemalen wir anspruchsvolle Menschen sind und keine unfehlbaren Volks- und Gemeindevertreter haben. Es wird aber auch vieles darüber gesprochen, und zwar namentlich viel in einem großen Theil des Bezirks von dem Herrn Abgeordneten Richter, um mit den Worten eines Correspondenzartikels aus „Hatterbach“ in No. 134 des Gesellschafters zu reden.

Zwar in der Politik machen wir Hatterbacher wenig — es ist kaum der Rede werth. Wir machen es wie andere Städte unserer Classe — wir gehen mit dem großen Haufen, feiern das Geburtsfest unseres Königs und wenn es Noth thut, auch Sedan, ziehen bei solchen Gelegenheiten einen nationalliberalen Krad an, essen Wurst mit Senf, damit unser liberalnationales Bewußtsein besser zum Durchbruch kommt und damit basta!

Im Uebrigen hoffen wir, (nach No. 134 des Gesellschafters) daß unser Herr Abgeordneter die Interessen eines großen Theils seines Bezirks kräftig vertreten werde. Was jedoch Numero 134 des Gesellschafters anbelangt, da sind wir auf dem Plage.

Wenn die Bierbänke reden könnten, was würde das für ein Verhör abgeben! Der Prozeß Bazaine wäre ein Rasewasser dagegen. Der Be- und Entlastungszeugen wären es jedenfalls duzendmal mehr und die Franzosen könnten ordentlich eifersüchtig auf uns werden. Es gäbe einen wirklichen Monstre-Prozeß.

Den ersten Rang unter den allabendlich stattfindenden Disputationen nimmt jedenfalls unsere „Straßenbauangelegenheit“ ein.

Herr im Himmel, in welchen Formen und Gestalten ist dieses für uns zu einem Märchen gewordene Gespenst oder zu einem Gespenst gewordene Märchen nicht schon aufgetaucht. — Das einmal bekommen wir Verbindung mit Dornstetten, das anderemal begnügt man sich mit einer Thalstraße nach Nagold und zum drittenmal läßt man's beim Alten. — Das einmal fehlt es am Herrn Minister, das anderemal am Herrn Schwandorfer Schultheißen, das drittemal an der Amtscorporation und das viertemal am Feldweg. (Feldweg haben wir jedoch genug.) Dann ist wieder Alles glatt und eben. Die maßgebenden Factoren haben ein geschiedtes Wort mit sich sprechen lassen und der Straßenbau kann beginnen. — Man schießt Viktoria! Allein kaum ist das Pulver verrauchet, so stellt sich ein neues Hinderniß ein. Es hat sich ein Rechnungsfehler eingeschlichen. Man hat sich beim Ueberschlag um die Kleinigkeit von 30,000 fl. verrechnet. Die Arbeitslöhne sind seit Anfertigung des Ueberschlags so und so hoch gestiegen und man muß sich also „wohl oder übel“ so lange mit dem Bau gedulden, bis dieselben wieder niedriger sind.

So etwa standen die Aktien vor einem halben Jahre und seitdem ist es leider stille in unserer Straßenbauangelegenheit und wir müssen auch diesen Winter wieder, wenn wir Nagold und die Bahn erreichen wollen, die lebensgefährliche Steige passiren, sagt uns der Correspondent in Nr. 134 des Gesellschafters. Und er hat Recht. Es ist stille geworden in unserer Straßenbauangelegenheit, wenigstens in den leitenden Kreisen, wenn auch damit von den hiesigen Geschäftsleuten die Frage noch nicht als erledigt betrachtet wird. Dagegen ist die Frage in ein anderes Stadium getreten. Man ist es müde, den alten Rock immer wieder und wieder zu wenden und will einen neuen anschaffen. Nach dieser Richtung hin die Frage zu beleuchten, ist die Aufgabe meines heutigen Artikels.

Bei Projectirung einer neuen Straße von hier nach Nagold ist jedenfalls seiner Zeit Nagold sowohl als Oberamtsstadt, sowie als Bahnstation in's Auge gefaßt worden. Wir haben Postverbindung mit Nagold, und abgesehen von dem täglichen Verkehr, werden die Wochen- und Jahrmärkte in Nagold von Hatterbach, Schwandorf, Beihingen u. ziemlich stark frequentirt. Gründe genug, um eine fahrbare Straße nach Nagold „für einen großen Theil des Bezirks“ wünschenswerth zu machen. Betrachten wir nun aber auch die Sache von der entgegengesetzten Seite.

Nagold ist Oberamtsstadt, hat eine Bahnstation, Wochen- und Jahrmärkte, und in Folge dessen auch eine Menge Geschäftsleute, denen es daran gelegen sein muß, daß die Oberamtsstadt so stark wie möglich frequentirt wird. Ueberdies ist Nagold, wenn ich recht orientirt bin, durch einen beträchtlichen Theil Waldungen bei der Frage ebenfalls interessirt. Hiernach zu urtheilen, muß man sich wundern, daß, da doch beide Theile, Na-

salz,

Keck.

ht)

Berlin,
dlung.

1871.

ne
licher,
in die
ff-Bu

ehrad
reitete
bei den
Leiden
mpfohlen
ellungen

hen

über bei
flom m.

14 und 16

flom m.

uppen=

en Sorten
den in gro-

flom m.

ufern ist

rennd,

, Preis

Erpedi

ort pr.

48 fr.,

anto Ein

erwaltung

Kurs:

5 fl. 45 fr.

Kurs:

5 fl. 33 fr.

9 fl. 41 fr.

9 fl. 56 fr.

9 fl. 20 fr.

gold und Hatterbach, bei der Frage gleich stark interessiert, (vielleicht ist dieses in gewissem Sinne gerade der Fehler) eine bequeme Fahrstraße nach Nagold nicht schon längst hergestellt ist. Denn, daß eine solche gebaut wäre, wenn man ernstlich hätte wollen, wird niemand bestreiten. So ist aber eben die Straße nicht gebaut, und da die hiesigen Industriellen wissen, daß es mit der Erbauung eitel Wind ist, so richten sich die Blicke derselben der Eröffnung der Nagold-Horber Bahn nothgedrungen zu. (Bzgl. Nr. 134 d. S.) Da nemlich hier wie in Schietingen gute Steigen schon vorhanden sind, so ist das Mittelstück des Wegs (ohne Schweifwedelei und Bettellei) leicht in den Stand zu setzen und wir haben dann auch für den nach Horb eine willkommene Abkürzung. Was aber die Hauptsache — wir haben 1 Stunde näher auf die Bahnstation Schietingen als auf „die“ von Nagold.

Bei diesem Punkte angelangt, glaube ich im Sinne meiner Mitbürger die Erklärung abgeben zu dürfen, daß eine neue Straße nach Nagold für Hatterbach nicht mehr absolut nothwendig ist, und daß eine solche künftig überhaupt nur dann für uns von Interesse sein kann, wenn das im Waldachtale angelegte Staatssträßchen anstatt über Beihingen über Hatterbach nach Nagold geführt würde, da wir in letzterem Falle eine bessere Verbindung mit Pfalzgrafenweiler und Freudenstadt bekommen würden. Nach der pfälzgräflichen Art und Weise jedoch (oder sollte der Fehler an uns selbst liegen?) zuzuschließen, mit der die Steuerzahler Hatterbachs seither von dem Steuernehmer behandelt wurden, dürfen wir an ein solches Project nicht einmal denken, geschweige uns der Hoffnung hingeben, daß ein solches zu Nutz und Frommen der 2,000 größtentheils aus Industriellen bestehenden, in Hatterbach wohnenden Menschen zur Ausführung kommen könnte.

Hilf dir selbst, ist das Lösungswort, womit man uns seither adipeiste, und wir wollen uns nun auch selbst helfen.

Da nach oben „Ausgeführtem“ eine Sach- wenn auch Thal-straße nach Nagold für uns keinen großen Werth hat, eine gute Verbindungsstraße mit der Bahn für unsern geschäftlichen Betrieb jedoch unentbehrlich und Schietingen unsere nächste Bahnstation ist, so wollen wir nicht mehr lange an der Kappe rücken, sondern rasch an's Werk gehen. Lassen wir das Project Hatterbach-Nagold fallen und verwenden wir unsern zur Erbauung dieser Straße vorgemerkten Beitrag zur Correction des zwischen der guten Schietinger und der noch bessern Hatterbacher Steige befindlichen Mittelstücks. Schietingen wird uns in seinem eigenen Interesse gewiß gerne entgegenkommen, und es dürfte dann noch ein erkleckliches Stückchen zur Verbesserung des Feldwegs auf unserm Staudach abfallen. Da jedoch der Zeitpunkt nicht mehr ferne liegt, wo die Nagold-Horber Linie eröffnet wird, so ist Eile geboten. An Händen zur Arbeit mangelt es nicht, der Bahnbau ist fertig, und in gegenwärtiger Zeit, wo die Lebensmittel enorm theuer und das Geld knapp ist, wird mancher Familienvater diese Gelegenheit zum Broderwerb mit Freuden begrüßen.

Daß unsere Herren Gemeinderäthe, ebenso auch unser Herr Stadtschultheiß dieser meiner Ansicht beistimmen, hoffe ich, und hoffe deßhalb auch, daß die Inangriffnahme der Arbeit nicht mehr auf sich warten lassen wird.

Tages-Neuigkeiten.

Stuttgart, 5. Dez. Bei der Wahl des hiesigen Gemeinderathes siegte nach lebhaftem Kampfe die Liste der deutschen und liberalen Partei.

Stuttgart, 4. Dez. In der gestrigen Abend Sitzung der Kammer der Abgeordneten wurde die Debatte über den Hölder'schen Antrag auf Reform der Gemeinde- und Bezirks-Verfassung unterbrochen, indem der Minister des Auswärtigen eine wichtige Mittheilung zu machen habe. Herr v. Mittnacht erinnerte daran daß der deutsche Bundesrath über den Reichstags-Beschluß in Betreff des Lascker'schen Antrags auf Ausdehnung der Reichs-Competenz auf das gesammte Gebiet der Civil-Gesetzgebung noch keinen Beschluß gefaßt habe. Er stehe aber im Begriff, es zu thun. Nun haben Sachsen und Bayern, wie aus öffentlichen Blättern zu ersehen, im Einvernehmen mit ihren Kammern sich für die Zustimmung hierzu ausgesprochen. Da die württembergischen Kammern am Schlusse der letzten Session sich bereits in diesem Sinne ausgesprochen haben, so beabsichtigt das Ministerium, an den König den Antrag zu stellen, daß Württemberg gleichfalls seine Zustimmung ertheile. Die unmittelbare Folge der Zustimmung sämtlicher verbündeter Regierungen werde die Niederlegung einer Commission für Ausarbeitung eines allgemeinen deutschen Civil-Gesetzbuches sein.

Stuttgart, 6. Dez. Die Abgeordnetenkammer hat den Bescheid, betreffend die Gehalts-Aufbesserung der Civilstaatsdiener auf Grundlage der Verwandlung des Soldens in das Drei-Markstück (16 $\frac{1}{2}$ St.), mit 66 gegen 17 Stimmen genehmigt. In der ersten Kammer beantragten die ehemaligen Minister Neurath und Lindon die Vereini-gung des Justiz-Ministeriums mit dem Ministerium des Aeußern. Mittnacht replicirte.

Oberndorf, 5. Dez. Nach einem gestern Abend eintraulichen Privattelegramm ist die 8. Gemeindefabrik um 200,000 fl. an die Brüder Wilhelm und Paul Manier verkauft.

In dem Pfarrdorfe Ober-Zettingen, Oberamt Herrenberg, wird am 2. Januar k. J. eine Postablage in Wirklichkeit.

Von der Enz, 28. Nov. Wie schnell sich oft die Verhältnisse ändern, zeigt uns der jetzige Stand des Bijouterie-geschäfts in Pforzheim. Es ist noch lange kein Jahr verflossen, als ein Theil der Arbeiter stürmisch die Verkürzung der zehnstündigen Arbeitszeit um eine Stunde verlangte; dieser Wunsch ist jetzt für viele unfreiwillig in Erfüllung gegangen, da in Folge der durch die Geldkrise eingetretenen Flaute im Geschäft manche Fabriken nur noch vier Tage in der Woche, und viele täglich nur sieben Stunden arbeiten lassen können.

(Probatum est.) Aus Regensburg erzählt die „Südd. Post“: Unlängst verunglückte ein Ostbahnarbeiter, er wurde zum Krüppel. Er wandte sich an den Verwaltungsrath der Ostbahnen um Versorgung, da er im Dienste verunglückte, sein Gesuch wurde aber abschlägig beschieden und ihm bedeutet, er solle sich um solche Arbeit umsehen, die er in seinen Umständen verrichten könne. Er wiederholte sein Anliegen, er könne körperliche Arbeiten nicht mehr verrichten, dagegen fühle er sich geistig völlig gewachsen, einen Verwaltungsrath zu machen, er bitte daher, ihm die Stelle eines Verwaltungsrathes zu verleihen, oder ihn darein zu wählen. Diese wohlangebrachte Bosheit wirkte, der Arbeiter bekam Unterstützung.

Berlin, 1. Dezbr. Der Entwurf des Civilgesetzes soll nunmehr die königliche Genehmigung behufs Vorlegung an den Landtag erhalten haben. Der Reichskanzler hat dem Bundesrath den Entwurf eines neuen Betriebsreglement für die Eisenbahnen Deutschlands vorgelegt und demselben die Vorlegung eines Reichs-eisenbahngesetzes in Aussicht gestellt.

Fürst Bismarck hat im „Staatsanzeiger“ seine frühere Bitte wiederholt, ihn während seiner Beurlaubung mit Privatbriefen zu verschonen, da er zu deren Beantwortung keine Zeit habe.

Greifswalde, 6. Dez. In der heutigen Schwurgerichtssitzung wurde der 17jährige Hofgänger Fritz Schult wegen Ermordung der Anna Böcker zu 15 Jahren Gefängniß verurtheilt. Der Verteidiger meldete gegen das Erkenntniß Berufung an.

Posen, 2. Dez. Das Kreisgericht verurtheilte heute den Erzbischof Ledochowski wegen eigenmächtiger Anstellung des Vikars Poradzewski zu 700 Thaler Geld- oder fünfmonatlicher Gefängnißstrafe. Der Erzbischof hat sein Amt in der gestern abgelaufenen Frist nicht niedergelegt.

Aus Kurhessen, 29. Nov. Eine Anzahl Lehrer erklärte sich außer Stand, „den Religionsunterricht im Namen und Auftrag irgend einer menschlichen Autorität“ zu ertheilen. Das Klügste wäre, man würde denselben die Besoldung auch von menschlicher Hand verweigern.

Weisenburg, 28. Nov. Die vor drei Wochen begonnene Schleifung der Festungswerke ist rasch vorgeschritten. Die Erweiterung der Thore, die Schaffung neuer Straßen-durchbrüche wird zur Bequemlichkeit des Verkehrs beitragen, die Zuschüttung sumpfiger Gräben auf der Nordseite, die Abtragung von Wällen Gesundheit und Annehmlichkeit befördern.

Wien. Die Feier des kaiserlichen Regierungsjubiläums läßt bei uns alle anderen Vorkommnisse in den Hintergrund treten. Die meisten Landeshauptstädte begehen den festlichen Tag durch Illuminationen. In Osn mußte der Kaiser nicht weniger als 18 Ansprachen erwidern. Naplo glaubt, die Antworten, welche der Monarch ertheilte, genügend charakterisirt zu haben, indem er darauf hinweist, daß die Worte, welche Se. Majestät gesprochen, Worte des constitutionellen Königs gewesen, würdig, in den Annalen der Geschichte verzeichnet zu werden. In der That zieht sich durch die Entgegnungen, welche alle Verhältnisse des Landes in Betracht zogen, als rother Faden die wärmste Theilnahme an den Geschicken des Landes sowie die Betonung der Nothwendigkeit hin, Hilfe in der Gegenwart und Bürgschaften für die Zukunft im Geiste der Verfassung zu schaffen. Den tiefsten und freudigsten Eindruck im Lande wird wohl die Aeußerung machen, daß der Kaiser selbst keine Ursache zum Verzagen sieht, daß keiner der berufenen Factoren ermatten dürfe, und daß der Monarch in die Lebensfähigkeit der Nation vertraut.

Wien, 3. Dez. Der Sultan hat dem Kaiser Franz Josef ein Glückwunsch-Telegramm übersandt, bezugleich der Kaiser von Marokko. Zahlreiche regierende Fürsten und Angehörige fürstlicher Häuser haben Glückwunschschreiben übersandt.

Zürich, 3. Dez. Ein Bachbündlerstricke brach gestern aus, weil die Meister beschlossen hatten, die Forderungen der Gesellen zurückzuweisen. Die Mehrzahl der Strikenden ist weggereist.

Die Begründung der Anklage gegen Bazaine durch den Regierungskommissär General Bourcet wird mehrere Tage in Anspruch nehmen. Der Vortrag des Generals soll vorerst 520 Seiten groß sein. Lachaud wird nicht unter 4 Tagen sprechen. Die Urtheilssitzung ist frühestens Mittwoch den 10. zu erwarten, die Fahrensache hat die Aktien des Reichshalls sehr herabgedrückt; obgleich dieselbe in der That an Wichtigkeit hinter der Kapitulation selbst sehr zurücktritt. — Doch so sind einmal die Franzosen.

Trianon, 6. Dez. Proceß Bazaine. Der Strafantrag des Regierungskommissärs gegen den Marschall Bazaine lautet, entsprechend der Auftragschrift, auf Anwendung des Artikels des Militärstrafgesetzbuches, welcher Todesstrafe und militärische Degradation vorschreibt.

Martinsmoder Langholz-Verkauf.



Am Dienstag den 16. Dezember Vormittags 10 Uhr, werden auf dem Rathszimmer 500 Festmeter Langholz im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf gebracht, wozu Liebhaber eingeladen werden. Den 3. Dezember 1873.

A. A. Schultheiß Seeger.

Schwarzwaldbahn. Veraccordirung der Bahnunterhaltungsarbeiten im Jahre 1874.

Die Bahnunterhaltungsarbeiten im Jahr 1874, veranschlagt zu 16,600 fl., sollen in einzelnen Abtheilungen im Submissionswege vergeben werden.

Die Bedingungen sind im Bureau der unterzeichneten Stelle zur Einsicht aufgelegt.

Offerte, in Procenten der Ueberschlagspreise ausgedrückt, wollen schriftlich versiegelt und mit entsprechender Aufschrift versehen, bis

Donnerstag den 11. Dezbr. Vormittags 11 Uhr, eingereicht werden.

Calw, den 5. Dez. 1873. K. Betriebsbauamt. Kuch.

Nagold. Zwei großwüchsigte **Mutterschweine** hat zu verkaufen A. Maurer, Speißen.

Meine **Kinderspielwaaren-Ausstellung** ist eröffnet und lade zum Besuche höflich ein. Kinder werden gerne zur Ansicht eingelassen. Carl Pflomm.

Nagold. **Empfehlung.** Bei gegenwärtiger Verbrauchszeit erlaube ich mir, mein gut assortirtes Schuhwaarenlager in empfehlende Erinnerung zu bringen, bestehend in allen Sorten Stief- und Lederwaaren, sowie auch Stiefholzschuhen. Jakob Grüninger, Schuhmacher, Bahnhofstraße.

Altenstaig. **Wollene Strickgarne** in allen Farben bei J. G. Wörner.

Nagold. **Zu Weihnachtsgeschenken** empfehle ich mein reichhaltiges Lager in **Porzellan, Crystall- & Glaswaaren.** D. G. Kech.

Landwirthschaftlicher Bezirksverein Nagold.

Auch für das Jahr 1874 wird von der K. Centralstelle den Fortbildungslehrern, sowie den Vorstehern landwirthschaftl. Versammlungen und Lesevereine je ein Exemplar des landwirthschaftl. Wochenblattes zugesendet werden.

Es werden nun die verehrl. Vorstände, bezw. Lehrer der bestehenden Fortbildungsschulen zc. ersucht, spätestens bis zum 21. Dez. nach angeschlossener Tabelle Anzeige bei dem technischen Beirath, Hrn. Stefan Freihöfer, zu machen

Namen der Gemeinde.	Freiwillige landwirthschaftl. Fortbildungsschule.	Obligatorische Winterabendschule mit landwirthschaftl. Unterricht.	Landw. Abend-Versammlungen, Lese-Vereine.	Namen derjenigen Personen, welche Unterricht ertheilen und das Blatt zu empfangen haben.
---------------------	---	--	---	--

Vorstand des landwirthsch. Vereins: Klein.

Flachs-, Hanf-, Wergspinnerei, Weberei, Zwirnerei & Bleicherei

von **A. Rädler & Co.**

in **Weller und Bäumenhelm,** Post- und Bahnstation Mertigen, Bayern.

Wir machen hiermit die ergebene Anzeige, daß

Herr **Adolph Frauer** in **Wildberg**

ermächtigt ist, für uns Flachs, Hanf und Abwerg zum Verspinnen, Verweben, Zwirnen und Bleichen in Empfang zu nehmen und sichern billigste, beste und schnellste Ausführung der geehrten Aufträge zu.

Muster und Preise können jederzeit bei obengenanntem Herrn eingesehen werden.

Nagold.

Glaskugeln, Glasfrüchte, Lichterhalter & Christbaumlichter

an Weihnachtsbäume in reicher Auswahl bei **D. G. Kech.**

Nagold.

In der Sattlerei von M. Weber

bei der neuen Kirche sind über bevorstehenden Markt und Weihnachten jede Art Sattlerwaren und Polstermöbel zu haben.

Nagold.

Bekanntmachung. Gewöhnliche & Basler-Lebkuchen

empfiehlt **D. G. Kech, Kaufmann & Conditor.** NB. Wiederverkäufer erhalten Rabatt.

Nagold.

Dienstag den 9. Dezember



nebst gutem Stoff bei **Aufenthalt Geper.**

Nagold.

Der Unterzeichnete ist gesonnen, seinen Antheil Haus mit Bäckerei-Einrichtung nebst Schener zu verkaufen und kann jeden Tag ein Kauf unter billigen Bedingungen mit ihm abgeschlossen werden.

Friedrich Mayer, Bäcker.

Nagold.

Sprengerle, Confect, Ho- vig- und Baslerlebkuchen

empfehle ich in vorzüglicher Qualitäten. **Carl Pflomm.**

Nagold.

An den Weihnachtsbaum:

Glasfrüchte und Glaskugeln aller Art, Wachslichter, Wachsstöcke, Brillantlichter und Lichterhalter bei **Carl Pflomm.**

Altenstaig. **Filzschuhe** in schönster Auswahl bei **J. G. Wörner.**

Altenstaig. Beste englische **Handwerkszeuge,** besonders für Schreiner, unter Garantie bei **J. G. Wörner.**

Altenstaig. Große **Spielwaaren-Ausstellung** bei **J. G. Wörner.**

Altenstaig. **Shirtings, Madapolams, Chifons, Stubltuch und Baumwolltuch** von 10 fr. aufwärts in besten Qualitäten bei **J. G. Wörner.**

Nagold. Für ein siebenjähriges **Mädchen,** welches im Nähen und in den Haushaltungsgeschäften einige Erfahrung besitzt, wird gegen freie Kost und Wohnung eine Stelle gesucht. Näheres kann bei der Redaktion erfragt werden.

Nagold. **Strohsohlen** empfiehlt **Carl Pflomm.**

Nagold. **Ausgetrocknetes Sprengerlesmehl,** sowie alle seine Sorten Kunstmehl und Gries, Futtermehl per Ctr. 4 fl. 36 kr., Kleie per Ctr. 3 fl. 36 kr., empfiehlt zu den billigsten Preisen **J. Moser, Bäcker.**

Nagold. **Rohes, emaillirtes und verzinnertes Kochgeschirr** in reicher Auswahl. **Kech.**

Kinder Spielwaren-Empfehlung.

Mein Lager hierin, mit vielem Neuem ausgestattet, halte ich zu freundlichem Besuche unter Zusicherung billigster Preise bestens empfohlen.
Das Lokal wird geheizt.

Gottlob Knodel.

Meine Ausstellung in

Kinderspielwaren

ist dieses Jahr in sehr reicher Auswahl und mit viel neuen Gegenständen assortirt, und empfehle solche zu den billigsten Preisen.

Eine Parthie älterer Spielwaaren verkaufe ich zu Fabrikspreisen.

E. Luz, Flaschner.

Der Obige.

N a g o l d.

Zu Weihnachtsgeschenken empfehle ich gewöhnliche und Kohlenbügel-eisen, Bügel-Röstchen, Caffemühlen, Mörtel, Wiegenmesser &c.

Zu Weihnachtsgeschenken empfehle ich Dampfstocköpfe, sowie Dreh-waffeleisen.

Altenstaig.

Auf bevorstehende Weihnachten empfehle ich:

Citronat, Orangat, Citro-nen, Kranzfeigen, Mandeln, Rosinen, Zibeben,

sowie alle Sorten Gewürze, feinsten Sprengerleszucker und Sprengerlesmehl.

Christian Burghard.

N a g o l d.

Am Donnerstag den 11. Dezember, Mittags 2 Uhr, werden bei Unterzeichnetem

2 Kufen,

4' lang und 4' breit, für Gerber, Färber oder Bierbrauer tauglich, im Aufstreich verkauft, wozu Liebhaber eingeladen werden.

G. Merkle.

H a i t e r b a c h.

Markt-Anzeige.

Ich mache die Anzeige, daß ich nächsten Donnerstag den Nagolder Markt mit einer schönen und großen Auswahl Zeuglen, Flanelle und sonstigen Ellenwaaren in verschiedenen Dessins wieder besuchen werde. Ich werde zu äußerst billigen Preisen verkaufen. Mein Stand befindet sich vor der Backhütte.

Gottlob Renz, jun.

N a g o l d.

Speisöl,

hauptsächlich zum Backen verwendbar, empfiehlt per Pfund 18 kr.

C. Reichert.

N a g o l d.

Sprengerlesmödel

in verschiedenen Größen billigt bei

C. Reichert.

N a g o l d.

Heidelbeergeist

hat abzugeben

C. Reichert.

N a g o l d.

Schöne Bettsedern

empfehlen bestens

Schwarz, Zeuglesweber.

N a g o l d.

N a g o l d.

Hiermit erlaube ich einem geehrten Publikum zu geneigter Abnahme zu empfehlen: Meine verschiedenen Sorten

weisse harte Seife,

Schmierseife, feine Toilette-Seife, gereinigte Talglichter, feine Paraffin- und Stearin-Wagenkerzen, kleine Laternen-Lichtchen und wasserhelles Erdöl.

Reelle Waare u. möglichst billige Preise werden zugesichert.

J. G. Harr, sen.

N a g o l d.

Neben meinen Conditorei-Artikeln, die ich am nächsten Markt in der Vorstadt zur Abnahme empfehle, besitze ich auch noch eine große Auswahl von

Kinderspiel-Waaren,

worauf ich aufmerksam mache.

Gramer, Conditior.

Altenstaig.

Feine und ordinäre

Baslerlebkuchen,

sowie Soniglebkuchen, feines Tafel- und Schaumkonfekt, Sprengerle und sonstiges frisches Backwerk empfiehlt Christian Burghard.

Altenstaig.

Zur Zerle an den Weihnachtsbaum empfehle ich Glasfrüchten aller Art:

Paraffin- und Wachslichter, Wachsstöcke und bunte Lichterhalter.

Christian Burghard.

N a g o l d.

Regenschirme.

Meine selbstverfertigten Regenschirme in Seide, Alpaca, Zanella und Baumwollstoffen empfehle ich als zu Weihnachtsgeschenken besonders geeignet, bestens.

Gottlob Knodel.

N a g o l d.

Winter-Artikel.

Unterhosen, Unterjacken, Ends, Lihen- und Filzschuhe, Handschuhe, Stöcker, Kappen empfiehlt

Gottlob Knodel.

Auch mache ich auf mein reiches Sortiment von Ternau-Wolle in allen Schattierungen, Ritteles- und Strumpfwolle aufmerksam.

N a g o l d.

Zu Weihnachtsgeschenken

bringe in empfehlende Erinnerung:

angefangene Straminschuhe, Stramin-

gürtel und Hosenträger, beschneite Stra-minschuhe, Haussegel, Buchzeichen, Wand-lorbszeichen und Etogere.

Carl Pflomm.

N a g o l d.

Erdöl-Lampen,

Flach- und Rundbrenner, in den verschiedensten Gattungen empfiehlt J. G. Pfeleiderer.

N a g o l d.

Empfehlung.

Zu Weihnachtsgeschenken empfehle ich alle Sorten

Korbwaren,

als: Palatörbe, Wandkörbchen, Arbeits-schaalen, Papierkörbe, Messerkörbe, Blumen-lampen, Blumentische, Bücherständer, Holz-körbe für Zimmer, Waschkörbe, Kinder-seffeln und Körbe in großer Auswahl.

Zugleich erlaube ich mir, sämtliche Artikel in

Wollwaaren,

als: Baschlit, Fanchons, Kapuzen, Seelen-wärmer, Shawls, Kinderkitteln und Jäck-chen, Strümpfe und Kappchen, Socken, Handschuhe, Perltücher und Haarnetze in empfehlende Erinnerung zu bringen.

Chr. Naaf,

Hirschstraße.

N a g o l d.

Sprengerles-Mehl,

sowie die feinsten Sorten Kunstmehl,

Futtermehl & Kernenkleie

in großen und kleinen Parthieen empfiehlt zu dem direkten Mählpreise die

Kunstmehlniederlage

von Wilh. Schnaitz,

gegenüber dem Löwen.

Bei jeden Kalender-Verkäufern ist vorrätig:

Der deutsche Hausfreund,

Kalender für 1874. 6 Bogen, Preis 6 Kr. Für Wiederverkäufer Expedi-tion Ernst Kupfer in Stuttgart pr. Dzb. 54 kr., bei 12 Dzb. 48 Kr., bei 25 Dzb. 42 kr., gegen Franko-Ein-sendung des Betrags.

Altenstaig.

Ein tüchtiger

Säger

findet sogleich eine Stelle bei Maier und Faust.

Frucht-Preise.

Nagold, den 6. Dezember 1873.

	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.
Neuer Dinkel	7 21	7 2	6 54
Haber	4 42	4 35	4 24
Gerste	7 18	7 14	7 9
Roggen	—	7 18	—
Weizen	8 42	8 34	8 12
Bohnen	5 42	5 31	4 52
Linien-Gerste	—	—	—

Altenstaig, 3. Dez. 1873.

	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.
Alter Dinkel	—	—	—
Haber	4 50	4 43	4 40
Gerste	—	7 42	—
Bohnen	—	6 20	—
Weizen	—	—	—
Roggen	7 30	7 25	7 12

Gestorben:

Den 7. Dezember: Charlotte, Frau des Jakob Keck, Weichenwärters, 34 Jahre alt. Beerdigung: Dienstag den 9. Dez. Mittags 4 Uhr.